

Skoliose beginnt oft schon im Kindesalter

Unbehandelt schreitet sie immer weiter voran: Die Wirbelsäulenverkrümmung – fachlich Skoliose genannt – beginnt meist bereits im Kindesalter. Ihr Verlauf sollte konsequent überwacht werden. Der Münchner Orthopäde Dr. Felix Sölller erklärt, wie sich die Skoliose zeigt und warum es so wichtig ist, nach der Diagnose alle Kontrolltermine einzuhalten.

Unterschiedlich lange Beine, eine Seitendifferenz des Schulterstands, eine schräge Kopfhaltung, ungleich hohe Hüften, unterschiedlich geformte Taillendreiecke, ein Rippenbuckel oder auch eine Lendenwulst beim Vorbeugen – all das sind die typischen Zeichen einer Wirbelsäule, die seitlich verbogen ist und deren Wirbelkörper ver-

dreht sind. Dieses Krankheitsbild wird Skoliose genannt.

Rund 900 000 Menschen in Deutschland sind von dieser Erkrankung betroffen. Meist tritt die Wirbelsäulenverkrümmung im Wachstumsalter auf: Im Schnitt sind die betroffenen Kinder zwischen zehn und zwölf Jahre alt, wenn bei ihnen zum ersten Mal die Diagnose gestellt wird. Eine Skoliose im Kindes- und

Jugendalter kann bis zum Ende des Knochenwachstums vorschreiten, wenn sie unbehandelt bleibt. Dadurch kann es mit der Zeit zu weiteren Gesundheitsbeeinträchtigungen kommen – bis hin zu Auswirkungen auf innere Organe wie Herz oder Lunge. Deshalb legen die behandelnden Orthopäden den Eltern ans Herz, unbedingt regelmäßige Kontrolluntersuchungen wahr-

zunehmen, um Komplikationen zu erkennen. Das genaue Ausmaß einer Skoliose lässt sich im Röntgenbild erkennen. Das Ergebnis wird dann mithilfe der sogenannten Coob-Winkelmessung ausgewertet. Viele Eltern haben jedoch Bedenken, ihren Sohn oder ihre Tochter immer wieder den Belastungen durch Röntgenstrahlen auszusetzen.

Als schonende Alternative bietet sich die 4D-Wirbelsäulenvermessung an, mit der die Anzahl der Röntgenuntersuchungen zur Verlaufskontrolle deutlich

reduziert werden kann. Die 4D-Wirbelsäulenvermessung ist eine berührungslose Untersuchung ganz ohne Strahlenbelastung, die innerhalb weniger Minuten eine sehr genaue Vermessung der Wirbelsäule erlaubt. Das Verfahren basiert auf einer speziellen computergestützten Licht- und Videotechnik, mit der sich die gesamte Wirbelsäulenstatik und die Körperhaltung, aber auch die Verkrümmung und Verdrehung einzelner Wirbelkörper millimetergenau und mehrdimensional erfassen lässt. Steht die Diagnose, sollte möglichst bald mit der Behandlung begonnen werden. Infrage kommen eine Physiotherapie bei einer leichten Skoliose bis hin zum Tragen eines Korsetts, wenn die Wirbelsäulenverkrümmung stärker ausgeprägt ist. In schweren Fällen kann auch eine Operation notwendig sein.

schae/Foto: Shutterstock



Dr. Felix Sölller
Facharzt für Orthopädie
im MVZ im Helios
München